Haushaltsrede UWG/FW, Fraktionssprecher Hans Fiederling

Es gilt das gesprochene Wort

**Sehr geehrter Herr Landrat,
werte Mitglieder des Kreistages,
meine Damen und Herren,**

Eigentlich könnten wir es uns heute ganz einfach machen. Bereits Ende November letzten Jahres erschien in der Main Post ein Artikel mit der Hauptüberschrift – „Süßer die Kassen im Landkreis nie klingeln“.

Unterüberschrift: „Von 41,5 auf 40 Prozentpunkte: Landrat Eberhard Nuß will die Kreisumlage senken und verkündet weitere Wohltaten für Gemeinden und Bürger“

Somit könnte sich der Kreistag freuen über die gute Lage, zufrieden sein und dem Haushalt zustimmen.

Die UWG-FW kann solche Äußerungen erst bewerten, wenn der Haushalt und damit belastbare Zahlen vorliegen um dann sachlich über die Höhe der Kreisumlage und von Anträgen aus den Fraktionen zu diskutieren.

Aus unserer Sicht ist es auch wenig förderlich für eine sachliche Arbeit, wenn Vereine im Vorfeld von einer Fraktion angeschrieben werden, dass die Fraktion einen Antrag auf Erhöhung der Förderung im Kreistag stellt um Vereine stärker zu unterstützen. Damit setzt man natürlich die anderen Fraktionen unter Druck. Uns ist eine sachliche Diskussion und Zusammenarbeit wichtiger als eine Auseinandersetzung über die Öffentlichkeit und Presse im Vorfeld von sachlichen Diskussionen.

Dank der guten wirtschaftlichen Lage geht es vielen Gemeinden und dem Landkreis Würzburg gut. Aber wir haben auch Kommunen in unserem Landkreis denen es weniger gut geht.

Die Wirtschaftskraft und unseren Gemeinden und damit des Landkreises steigt. Dies sieht man daran, dass die Umlagekraft des Landkreises entsprechend steigt. Das tut uns gut und freut uns natürlich!

Wir hatten vor einem Jahr fast die gleiche Situation. Auf alle genannten Zahlen möchte ich nicht näher eingehen, ich denke die sind jedem bekannt.

Alle Parameter waren für den Landkreis positiv, die Kreisumlage wurde um 2 Punkte auf 41,5 gesenkt.

Im März 2016 beschlossen wir die Kreisumlage nicht weiter zu senken. Grund war die Flüchtlingssituation. Wir beschlossen eine Solidarumlage, die mit ca. 2 Mio € zu Buche schlug und den Gemeinden, die Flüchtlinge aufgenommen hatten und dadurch zusätzlich belastet wurden, zu Gute kam. Diese 2 Mio € entsprechen in etwa 1,2 bis 1,3 Umlagepunkte. Diese Summe wurde auch ausbezahlt und den betroffenen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Dies war eine gute und sinnvolle Maßnahme. Das Geld ging also direkt an die Gemeinde zurück, stand dem Landkreis also nicht zur Verfügung.

Das Jahresergebnis für das Jahr 2016 brachte dennoch ein Plus von knapp 8 Mio € in die Kreiskasse. In der Realität, bedeutet dies, dass wir im letzten Jahr also 2016 eigentlich nur bei knapp über 40 Punkten Kreisumlage lagen und trotzdem diesen Überschuss in Höhe von ca. 8 Mio € erwirtschafteten. Die Zahlen für 2017 versprechen keinen schlechteren Abschluss.

Betrachten wir noch die Guthabenseite des Landkreises die derzeit bei ca. 39 Mio € liegt, so ist es nicht notwendig diese noch weiter zu steigern. Erst gestern war wieder in der Zeitung zu lesen, dass bei größeren Guthaben mit Strafzins zu rechnen ist, auch wenn sich unsere eigene Sparkasse damit schwer tun dürfte. Ausgeschlossen ist es nicht. Warum dann also Geld von den Gemeinden einfordern um dafür Strafzins zu zahlen.

Deshalb bleiben wir bei der Forderung nach der Senkung der Kreisumlage auf 38,5 Punkte.

Ich stelle hiermit den Antrag auf Senkung der Kreisumlage auf 38,5 Prozent.

Jetzt kommt bestimmt der Einwand, was machen wir mit all den Kosten die auf uns zukommen wie Kreiskrankenhaus Ochsenfurt, Sanierung der Förderschulen.

Für uns gehören zu einer guten Finanzplanung auch verlässliche Zahlen. Diese haben wir weder für die Main Klinik in Ochsenfurt, für deren Ausbau wir uns ausgesprochen haben. In welchen Umfang, zu welchen Kosten und welche Zuschüsse fließen werden, wissen wir derzeit nicht. Also warten wir doch die Planung und Kostenberechnung ab. Wir sollten nicht spekulieren, sondern dann sachlich diskutieren wenn verlässliche Zahlen vorliegen. Die Kosten kommen im wesentlichen nach 2020 auf uns zu, also erst in 3 bis 4 Jahren.

Ebenso ist es bei den Förderschulen. Konkrete Beträge, was die Sanierung von welche Schule kostet und wann und wo saniert wird ist noch nicht entschieden. Auch hier sollte man verlässliche Planungen haben.

Wir haben derzeit einen Geldmarkt wie wir ihn uns nie vorstellen konnten. Es ist derzeit nicht unbedingt befriedigend, wenn man für sein Guthaben Sollzinsen zahlen muss. Ich gehe davon aus, dass damit in diesem Jahr zu rechnen ist.

Also warum unseren Kommunen mehr Geld abnehmen als nötig um dann auf der Bank dafür Strafzinsen zu zahlen.

Auf der anderen Seite, werden für kommunale Maßnahmen fast zinslose Darlehen angeboten, so dass sich über die Finanzierung von bestimmten Maßnahmen intensiv Gedanken gemacht werden muss. Wie die Situation in 2 bis 5 Jahren aussieht kann heute sicher niemand zuverlässig sagen.

In der Finanzplanung sind alle wichtigen Maßnahmen für die nächsten Jahre enthalten, auch freiwillige Leistungen und sinnvolle Tilgung von Schulden. Trotzdem können wir beruhigt in die Zukunft schauen.

Dass dies so ist, zeigen auch die Anträge der anderen Fraktionen

Rechne ich alle Beträge die in den Anträgen genannt sind zusammen, so sind das zusätzliche freiwillige Leistungen die der Landkreis erbringt in Höhe von fast 800.000 €.

Diese Antragsflut zeigt, dass wir Luft im Haushalt haben!

Wir können es uns jetzt leisten.

Wir wollen diese Anträge im Einzelnen gar nicht bewerten. Es sind viele gute Ansätze die es zu diskutieren gilt. Aus unserer Sicht gehören diese

Anträge in die dafür vorgesehenen Sachausschüsse. Dort sollten sie vorberaten und eine Beschlussempfehlung an den Kreistag gegeben werden. Dann erhalten wir auch eine vernünftige Begründung zu den Anträgen und können entsprechend notwendige Summen in den Haushalt einstellen. Jetzt sind es z.T. nur Hausnummern.

Das ist der richtige und sinnvollere Weg!

Was bringt z.B. ein Antrag für die Förderung der Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen, wenn der Auszahlungsmodus und damit eine voraussichtliche Höhe gar nicht bekannt sind?

Deshalb stellen wir den Antrag, die die von den Fraktionen gestellten Anträge in die entsprechenden Ausschüsse zur Beratung und Beschlussempfehlung zu geben.

Freiwillige Leistungen für Ehrenamtlich Tätige sind eine Anerkennung und Wertschätzung. Ohne Zweifel! Doch wenn diese aufgrund schlechterer Finanzsituationen in Zukunft gekürzt werden müssen ist dies noch tragischer als die Erhöhung der Kreisumlage. Denn wenn es den Vereinen – und dort sind die meisten Ehrenamtlichen aktiv – schlechter geht, kommen sie auf die Gemeinde zurück. Dann trifft es die Kommune doppelt.

Deshalb noch einmal das Argument: Warum heute den Gemeinden das Geld nehmen um es über den Landkreis umzuverteilen und über verschiedene freiwillige Leistungen in die Gemeinden zurück zu bringen. Lassen wir das Geld bei den Kommunen, holen wir nicht mehr als notwendig. In den Gemeinden gibt es entsprechend Bürgermeisterinnen und Bürgermeister mit dem jeweiligen Gemeinderat die wissen, wo es örtlichen Bedarf gibt.

Die Gemeinden haben ihre Pflichtaufgaben wie Kindergarten, Schulen, Spielplätze, Seniorenbetreuung, alle sonstigen Infrastrukturmaßnahmen die sie zu erledigen haben. In den Gemeinden erfolgt auch eine die Förderung und Unterstützung ihrer Vereine und der ehrenamtlich Tätigen. Denn ohne diese wäre eine Gemeinde keine Gemeinschaft.

Da wir der Überzeugung sind, das die Kreisumlage zu hoch ist und die zusätzlichen freiwilligen Leistungen steigen und beschlossen werden

sollen ohne dass sie beraten werden, werden wir den Haushalt 2017 ablehnen.

Ein wichtiger Punkt ist allerdings unser Kommunalunternehmen, das im Eigentum des Landkreises ist. Es sorgt dafür, dass die Schulden Landkreis plus KU nicht sinken. Zusammen liegt der Schuldenstand kontinuierlich in den letzten Jahren bei ca. 50 Mio €. Beim Landkreis sinken die Schulden, bei KU steigen sie entsprechend. Dies sollten wir immer im Auge behalten.

Ein besonderer Dank gilt den vielen hundert Vereinen und Organisationen in unserem Landkreis die sich für die Betreuung unsere Jugend, Senioren, sozial Schwachen oder bei Flüchtlingen und Asylanten ehrenamtlich einsetzen. Diese Leistungen sind für unsere Gesellschaft lebenswichtig und nicht hoch genug einzuschätzen! Sie werden von den Kommunen entsprechend unterstützt und gefördert, sorgen wir dafür, dass das so bleibt.

Ebenso wichtig ist eine funktionierende Verwaltung. Auch an diese eine herzliches Dankeschön.

Ein besonderer Dank an die Finanzverwaltung mit Herrn Dieter Krug an der Spitze und Herrn Rainer Künzig, für die guten Informationen zum vorliegenden HH in unserer Fraktionssitzung. Ein Dankeschön den Verantwortlichen in den verschiedenen Abteilungen des Landratsamtes die ihren Anteil zum Erfolg des Wirtschaftsjahres 2015 für den Landkreis beitragen haben und in den vergangenen Jahren bewiesen haben, dass sie mit Ihrer Verantwortung umgehen können.